

Prof. Dr. Alfred Toth

Zweiseitige Objektabhängigkeit bei stufigen Zugängen zu S und S*

1. Während man die Zugänge unter den Abbildungen meistens ohne Probleme erkennt – an ihrer Codomäne natürlich, welche ihr Referenzsystem darstellt –, dürfte dieser Satz nur auf die koordinativen Fälle beschränkt sein, nicht aber auf die sub- und superordinativen. So hat etwa eine Treppe, die einen Hang hinaufführt, meist unbestimmte Domänen und Codomänen, und selbst dort, wo die Codomänen bestimmt sind, wie etwa im folgenden ontischen Modell



Rue de Beuajolais, Paris,

stellt die Codomäne der Treppe nicht deren Referenzsystem dar.

2. Im folgenden beschränken wir uns daher auf 2-seitige Objektabhängigkeit bei stufigen Zugängen und unterscheiden jene Fälle, wo eine Treppe zu S* oder zu S gehört. Man erkennt leicht, daß die interessanten Fälle die letzteren sind, d.h. jene, bei denen Treppen Teilmengen von $U(S)$ sind. Sie sind daher meistens, wenigstens im superordinativen Falle, sehr auffällig, und die franz. Sprache besitzt sogar ein eigenes Zeichen für sie: perron.

2.1. Superordinierte Zugänge

2.1.1. 2-seitige Objektabhängigkeit bei $S^* = S$



Église Saint-Roch, Paris

2.1.2. 2-seitige Objektabhängigkeit bei $S^* \neq S$



Passage Trubert-Bellier, Paris

2.2. Subordinierte Zugänge

2.2.1. 2-seitige Objektabhängigkeit bei $S^* = S$



Rue Foyatier, Paris

2.2.2. 2-seitige Objektabhängigkeit bei $S^* \neq S$



Rue du Théâtre, Paris

Literatur

Bense, Max/Walther, Elisabeth, Wörterbuch der Semiotik. Köln 1973

4.7.2016